

Erscheint täglich
jedt 6^½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Johannesthal 8.

Sprechstunden der Redaktion:

Mittwochabend 10—12 Uhr.

Montagabend 5—6 Uhr.

Gesetzliche Ausgabe nach 84

sie Reaktion nicht erlaubt.

Ausgabe für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Auflagen an
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen frühestens bis 10 Uhr.

In den Filialen für Aus.-Ausnahme:

Cotta'sches Universitätsblatt 1.

Kongreßblatt, Katharinenstr. 23, 2.

nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 218.

Freitag den 6. August 1886.

80. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von Michaelis 20. J. ab ist das Siedel von Eltern-
städte Stipendium im Betrage von jährlich 80. £ 94. £ auf 2 Jahre an einen aus Breslau oder sonst aus Schlesien
gehörigen Studenten zu vergeben.

Wir fordern diejenigen Herren Studirenden, welche sich in
vergeblicher Eigenschaft um dieses Stipendium bewerben
wollen, auf, ihre Beweise höchstens unter Belehrung der erforderlichen Angstzeit bis zum 30. September 20. J. bei
uns einzureichen, und bewerben, daß später eingehende Gesuche
unberücksichtigt bleiben müssten.

Leipzig, am 20. Juli 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ihr. Tröndlin. Strumbiegel.

Bekanntmachung.

Die Pflasterung der Häuserbauten auf dem Kreis der alten
Verbindungsstraße von der Hospitalstraße bis zu
dem Windmühlenweg soll an einen Unternehmer in
Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tech-
nik-Bewilligung, Rathaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14, aus
und können sofort eingesehen resp. entnommen werden.

Reputable Offiziere sind verliebt und mit der Aussicht:
Pflasterung eines Theiles der alten Verbindungs-
straße“ verheirathet und zwar bis zum 14. August 1886
Nachmittag 5 Uhr eingetragen.

Wir behalten uns die Beugung vor, sämtliche Angebote
abzulehnen.

Leipzig, am 2. August 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ihr. Tröndlin. Strumbiegel.

Bekanntmachung.

Die Sicherung und Verlegung von Granitstufen, sowie
Bauwerkeinfassungen von Granit für die Straße auf dem
Kreis der alten Verbindungsstraße sollen an einen
Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tech-
nik-Bewilligung, Rathaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14, aus
und können sofort eingesehen resp. entnommen werden.

Reputable Offiziere sind verliebt und mit der Aussicht:
„Granitstufen auf der alten Verbindungsstraße“ verheirathet und zwar bis zum 14. August 1886 Nach-
mittag 5 Uhr eingetragen.

Wir behalten uns die Beugung vor, sämtliche Angebote
abzulehnen.

Leipzig, am 2. August 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ihr. Tröndlin. Strumbiegel.

Bekanntmachung.

Im Hintergebäude des der Stadt gehörigen Haushaltshauses
Markt Nr. 14 sind vom 1. Oktober 20. J. an
bez. sofort gegen einhalbjährliche Kündigung
im Vordergebäude

des zentralen am Hohen Steinberg befindlichen Wunderlich'schen
Verkaufsstandes in der Haubsturz (ohne
die dem zentralen Abnehmer gehörige Bude),
zwei nach dem Markt zu liegende Kellerabschlüsse

Bekanntmachung.

Im Hintergebäude eine in der III. Etage gelegene Wohnung, be-
fiehlt aus Vorsoal, 2 zweistufigen Stufen, 1 eis-
teinfachen Stube, sowie Bodekammer und Kellerabtheilung,
unterwohl zu vermieten.

Rückgewürde werden auf dem Rathaus, I. Etage, Zimmer
Nr. 17, entgegengenommen, auch können dabei bei das
Notarrium der zu vermietenden Lokalitäten, sowie die Ver-
mietungsbewilligungen eingesehen werden.

Leipzig, am 31. Juli 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ihr. Tröndlin. Strumbiegel.

Bekanntmachung.

Die Männer am Steinbergarbeiten für den Schulneubau
alle vergraben werden, umsteckte am Steinbergarbeiten sind auf
den Gemeindesiedlungsgarten Thonberg der Kapitulationsländer zu entnehmen
und dieselben bis mit 10. August dort wieder einzurichten. Die
Bedingungen liegen vor Einsichtnahme im Gemeindesiedlung.

Thonberg, den 4. August 1886.

Der Schulverband.
Ihr. Dr. Frank. G. Borchard.

Verbot.

Zum unbefugten Verbreten des beladenen Über der Mutter in der
Welt der Soldatenbrüder, nemlich nach das Reiten über
dieselben, um sieher in der Mutter zu schwimmen, wird hiermit
in Folge militärischer Unglücksfälle und wiederholtes großen Unfalls,
im Einverständniß mit der Königl. Auskunftsbehörde, bei Ver-
meidung von Schaden bis zu 30. A. untersagt.

Zen. 6. August 1886.

Die Ritterakademie
zu Königsberg.

Nichtamtlicher Theil.

Der Fall Boulanger.

Es müßte uns die französische Republik sehr übel beherrschen
sein, wenn sie nicht die Kraft besäße, einen Kriegsmann
von dem militärischen Werth eines Boulanger abzuholen. Auch
General Thibaudin war eine Zeit lang Kriegsmann in
Frankreich, obwohl von ihm bekannt war, daß er sein dem
Fende gegebenen Ehrenwort, im Kampfe gegen Deutschland
nicht mehr zu den Waffen zu greifen, gebrochen hat. Aber
dem General Thibaudin handte wenigstens als Widerungs-
grund seine Untertänigkeit zur Seite. Thibaudin mußte
doch kurzer Zeit der öffentlichen Meinung weichen. Bei
Boulanger liegt die Sache weit schlimmer. Für seinen Ge-
fangniswechsel gegenüber dem Herzog von Numale gibt es
keine Entschuldigung. Boulanger ist um die Qua-
lität des Herzogs, um auf der militärischen Stufenleiter empor-
zu steigen, und als dieser Zweck erreicht war, entfernte er seinen
Beihilfen, um seine Stellung als Kriegsmann zu befreien.

Als aber keine Treulosigkeit öffentlich zur Sprache gebracht
wurde, hatte er nicht einmal den Mut, was er getan
hatte zu vertreten, er zog es vielmehr vor, wie ein vor Gericht
gestellter Schreiber, zu kniigen und damit indirect seine
Schatz zu verurtheilen. Von Gewehrdemn des Herzogs
in die Fuge getrieben, gewann er dann endlich, als es bereits
zu spät war, seine gewohnte Treulosigkeit wieder, um es als
etwas Abhängiges hinzustellen, daß er bei einer Collision
seine Pflichten gegen den französischen Kriegsminister und gegen die
Republik sich für das letztere entschied, während doch zwischen
den beiden seiner Weise in dem Herzog v. Numale deutlich
zu sehen war, daß er ihm auch dann mit Freuden dienen werde,
wenn seine Dienste der Sache des Monarchen zu Gute kommen
sollten. Aus der ganzen Haltung des Generals Boulanger
in der Kriegsangelegenheit ist klar ersichtlich, daß der General
ein ehrgeiziger Streiter ist, dem Weltreichtum nicht, was
ihm voraus ist. Grundlage haben beide seiner Art nicht,
Bartlemeister, persönliche Mächtigkeit, Hingabe an die Landes-
wohlthat von einem Mann so richtig erreichenden Stand-
punkte aus sieht es für sie nicht, wenn ihnen daraus Hindernisse
sind, die Erreichung ihrer persönlichen Zwecke erweichen.

Wir behalten die Sache des Monarchen zu Gute kommen
sollten. Aus der ganzen Haltung des Generals Boulanger

beifügt auch einen unmittelbaren politischen Zweck nicht ver-
folgt und nur eine Höflichkeitserziehung für den Prinzen
Regenten hinzu, so in's höchste unanständig, daß sich auch
politische Erwägungen an dieses Ereignis knüpfen. Vor Allem
wird die gäbige Erkenntnis, die zuerst das Oberhaupt des
deutschen Reichs und kurz darauf höchster Beamter in
München gefunden hat, dem Auslande den Beweis liefern,
daß die Brüder, die seit 1870 zwischen dem Norden und
Süden geschlagen worden waren, eine unerschütterliche Freiheit
besaß und jede Belastungssprobe ertragen kann. Nach den
vorigen Bekanntmachungen wird Fürst Bismarck bis Ende dieses
Monats in Sothen bleiben.

* Die deutsche Arbeit in den östlichen Grenz-
marken des Reiches behufs Rückeroberung der
deutsche Ordnung, deutsche Kultur wird dinnen tiefere Freiheit
an der ganzen Linie beginnen. Die Völker der polnischen
Agitation kommt bald verhindern, bald Anhänger, bald Macht-
und Berzagtheit zum Vortheil, immer aber verleiht mit dem Gefühl der, wenn auch widerwilligen Anerkennung
der Überlegenheit des Deutschtums in einem mit gleichen
Waffen geführten ethischen Weltkrieg. Für die national-
polnische Agitation liefern die Freuden einer Jahrhunderte
Unterstützung auf dem Spiel. Sie wird diejenigen
nicht ohne hartnäckige Gegenwehr haben lassen und
organisiert dabei diese Gegenwehr schon seit Monaten
mit Aufsatz ihrer gesammelten Kräfte und Mittel. Voller
erfreuen die Polenberger sich bei ihrem Thun der wohl-
wollenden Neutralität der „deutschen“ Frontlinie, welche
leichtete z. B. ihre Parteipresse allen aus politisch-tendenzijöser
Faile stehenden Zeitungen offen bereitwillig öffnen, mag
darauf gleich in noch so vielen Engländern das wahreheits-
widrige Gedanken ihrer Freunde durchdringen machen
können. In diesem Maße von unsauberen Leidenschaften,
unter welchen eine fanatische Opposition das Germanisations-
werk im Osten bedroht nicht, stehen den nationalen Be-
strebungen der preußischen Regierung keine anderen Hindernisse
als das Werkzeug als das verhindern kann. Das eigene guten
Rechts und das Vertrauen auf den tüchtigen Kern, der im
deutschen Volke, im deutschen Arbeiter steht und dem es oft
nur an dem nötigen Willensmaß fehlt, seine Tugend und
Verehrung beginnen, wenn es dem Herzog v. Numale
nicht gelingt, diesen zu dementsprechen. Ein solches Spannung
wird die deutschen Freuden von Staatssicherung auf
die Überlegenheit des Deutschtums in den östlichen Grenzpolen
einen wahren. Die zur Wahrnehmung der deutschnationalen
Interessen in den ehemals polnischen Landesteilen benötigten
Gebündnisse, die Armee als das eigentliche Grundstück des
Gemeinschafts, und das Vertrauen auf den tüchtigen Kern, der im
deutschen Volke, im deutschen Arbeiter steht und dem es oft
nur an dem nötigen Willensmaß fehlt, seine Tugend und
Verehrung beginnen, wenn es dem Herzog v. Numale
nicht gelingt, diesen zu dementsprechen. Ein solches Spannung
wird die deutschen Freuden von Staatssicherung auf
die Überlegenheit des Deutschtums in den östlichen Grenzpolen
einen wahren.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.

Bei und in Deutschland wären Generale wie Thibaudin und
Boulanger überhaupt eine Unmöglichkeit, bei uns hat
man eine sehr hohe Meinung von den Fähigkeiten eines
Offiziers, gleichviel ob er Lieutenant oder General ist, im
Punke der Ehr ist sie alle gleich, und aus dieser moralischen
Gleichheit beruht der Werth, welchen unser Offizier-
corps und mit ihm die gesamte Armee in der öffentlichen
Meinung hat. Offiziere, deren Überzeugungen zu Freuden
sind, welche sie den Freuden entsprechen, und welche sie
nicht durch die Ehr nicht bestehen können.